

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten**

**Klein, Hermann J.**

**Braunschweig, 1886**

§. 60. 16. Das Fürstentum Montenegro

[urn:nbn:de:bsz:31-269444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269444)

gebaut; dagegen ist die Viehzucht bedeutend und führt Serbien besonders Schweine aus. Bergbau und Industrie sind kaum nennenswert, doch steht dem Lande eine große Zukunft bevor durch die schon teilweise vollendete Eisenbahn längs der Morawa, wodurch Westeuropa den kürzesten Weg nach Konstantinopel und Saloniki gewinnt.

Die (griechisch-katholische) Bevölkerung, ein kräftiger, begabter, slavischer Volksstamm, hat im allgemeinen wenig Sinn für Betriebamkeit; doch findet sich bei leichter Befriedigung der geringen Bedürfnisse keine eigentliche Armut. Für Volksbildung geschieht ungemein viel. Dem Könige steht in bezug auf Gesetzgebung die Nationalversammlung (Suptschina) zur Seite.

Serbien hat nur wenige größere Orte. Die Hauptstadt Belgrad am Zusammenflusse von Sau und Donau, einst in den Türkenkriegen viel genannt, gewinnt im Inneren mehr und mehr einen modernen Charakter und gehört zu den freundlichsten Städten des Südostens.

## §. 60.

## 16. Das Fürstentum Montenegro.

<sup>9000 qkm</sup>  
(170 D.-Meilen, 200 000 Einw.)

Dasselbe bildet ein schwer zugängliches, rauhes Gebirgsland, dessen schwarze Kalksteinfelsen kahl und unfruchtbar sind und reicht nur auf einer kurzen Strecke bis zur Küste des Adriatischen Meeres. Die Bevölkerung betreibt hauptsächlich Viehzucht und fällt den umwohnenden Stämmen vielfach durch Räubereien lästig. Der Fürst wohnt in Cetinje.

## §. 61.

## 17. Das Königreich Rumänien.

<sup>130 000 qkm</sup>  
(2400 D.-Meilen, 5 $\frac{1}{3}$  Millionen Bewohner.)

Das (bis zum Jahre 1878 der Türkei tributpflichtige) seit März 1881 zum Königreich erhobene Rumänien besteht aus dem großen, zum Teil baumlosen Tieflande der Walachei, der hügeligen Moldau und dem steinigem, wüsten Striche der Dobrudscha zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere. Bei äußerst mangelhafter Bebauung liefert der ungebüngte Boden (besonders in der Walachei) ungeheure Mengen von Weizen und Mais zur Ausfuhr (besonders auch nach Deutschland). Von großer Wichtigkeit für das Land ist die Viehzucht (Pferde, Schweine und Schafe), die Industrie dagegen erst im Entstehen und in den Händen von Ausländern. Der überwiegende Teil der Bevölkerung ist arm und äußerst unwissend.

Man kennt hauptsächlich nur Bauern und Edelleute (Bojaren), der Bürgerstand fehlt beinahe gänzlich. Vorherrschende Konfession ist die griechisch-orthodoxe. Rumänien ist ein konstitutionelles Königreich, die Volksvertretung besteht aus zwei Kammern.